

Liebe im Vorfrühling: Friede in Beziehungen ist gar nicht so leicht



Manchmal stößt man an ganz unerwarteten Orten auf Weisheit. Oder wer würde denken, dass einem beim Durchzappen am Abend, wenn man eigentlich schlafen gehen sollte, etwas Wichtiges gezeigt wird? - Und dass das gar in einem dieser unsäglichen Vampirfilme passiert...?? Nicht dass *ich* jemals zappen würde, und erst recht nicht bei einem Vampirfilm hängen bleiben...

Der Boss der „bösen“ Vampire, Aro, ist auf einem Feldzug gegen die „Guten“, die den Sympathieträger Carlisle Cullen an der Spitze haben. Obwohl Vampir, ist Carlisle Arzt geworden, weil sein Mitgefühl größer ist als der vampirische Drang, Menschenblut zu trinken. Ein interessanter Aspekt dieser Storys ist: Jede(r) Vampir/in hat eine besondere übermenschliche Gabe. Edward kann Gedanken lesen, Bella einen Schutzschild bilden, Alice Cullen kann in die Zukunft blicken.

Der böse Aro lässt sich nicht einmal dann vom Angriff abhalten, als sein Vorwand für die Schlacht entkräftet wird. Er ist auf Krawall gebürstet, er will einfach Krieg, dazu braucht er noch nicht mal einen Grund! Die folgende Schlacht ist schrecklich mit anzuschauen, wenn man irgendwie mit den Figuren der Geschichte identifiziert ist: Zuerst wird der Anführer der Guten, Carlisle, getötet, dann einer nach dem anderen, von beiden Seiten, auch Aros engste Verbündete und seine beiden Brüder. Schließlich ist Aro selbst an der Reihe und stirbt...

In diesem Moment sehen wir das Gesicht von Alice: Sie hat dem unverletzten Aro mit einer Vision vor Augen geführt, was passieren würde, wenn er seiner Kriegslust nachgibt. Noch ist gar nichts geschehen! Das ist nicht nur ein filmischer Geniestreich: Als Zuschauer/in bist du mit durch die sinnlose Schlacht gegangen und hast dich gefragt, was überhaupt bleibt, wenn am Ende alle sterben müssen. Und genau das hat Alice Aro durch ihre Vision gefragt. Sie zeigt ihm die Konsequenzen seines Hasses und was er dadurch zerstört. Und er begreift, dass ihm dieser Preis zu hoch ist. Die Schlacht findet nicht statt.

Die meisten von uns kommen wohl nicht in die Situation, einen Krieg zu fördern oder zu verhindern. Doch ich meine, die *Mechanismen* von Krieg sind immer gleich, ob es ein Militärangriff, ein Rosenkrieg oder der tägliche Kleinkrieg ist. Oder kennst du nicht dieses unwiderstehliche Bedürfnis, anzugreifen beziehungsweise zurückzuschlagen? Schließlich bist du auch verletzt worden! Du möchtest dich doch nur zur Wehr setzen! Sonst ist es total ungerecht! Man muss den anderen schließlich klar machen, was sie da getan haben!

Ja, das *Recht* habe ich. Aber was ist mit dem *Preis*, den ich zahle? Ich wünsche mir eine Alice an meiner Seite, die mir die Konsequenzen der Worte und Handlungen vor Augen führt, bevor ich sie umsetze. Trennende Worte können nie Verbindung schaffen - und doch lande ich immer wieder bei Vorwürfen und emotionalen Angriffen. Und jedes Mal geht etwas kaputt, das man zwar meistens reparieren kann – aber böse Worte habe ich im Nachhinein immer bedauert. Nicht anzugreifen, bei mir zu bleiben und mich für eine friedliche Lösung einzusetzen habe ich nie bedauert! Auch wenn ich es selten schaffe.

Vielleicht kann man es üben: Einen Moment bevor die Worte aus dem Mund springen, Luft holen und an Aro denken. Ist es das wirklich wert, in den Krieg zu ziehen? Kann ich nicht, wenn ich friedlich bleibe, viel mehr für mich und die anderen erreichen?

Wenn ich mir nicht zutraue, ruhig zu bleiben, kann ich das Gespräch vertragen, bis ich ruhiger bin. Und auch mitteilen, warum ich kurz an die Luft muss.

Es ist ein Segen, die Konsequenzen unseres Handelns mit einzubeziehen. Dann wird es viel leichter, zu entscheiden, was man will. Die Zukunft vorauszusagen ist gar nicht mal so schwer, wenn wir das, was gerade geschieht, weiterdenken: „I can tell your future – look what’s in your hands.“ Was halte ich jetzt in Händen? Daraus wird meine Zukunft entstehen.

Beziehungskreis „Für den Frieden üben“ am 26.02. 19:00 - 21:15
Wir freuen uns auf dich!